



Dem  
Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/  
S E R R N

# LOTHARIO FRANCISCO

Des  
Heil. Stuhls zu Mainz  
Erh. Bischöffen /  
Des  
Heiligen Röm. Reichs durch Germanien /  
Erh. Kanzlern und Ehr. Fürsten/  
Bischöffen zu Bamberg /

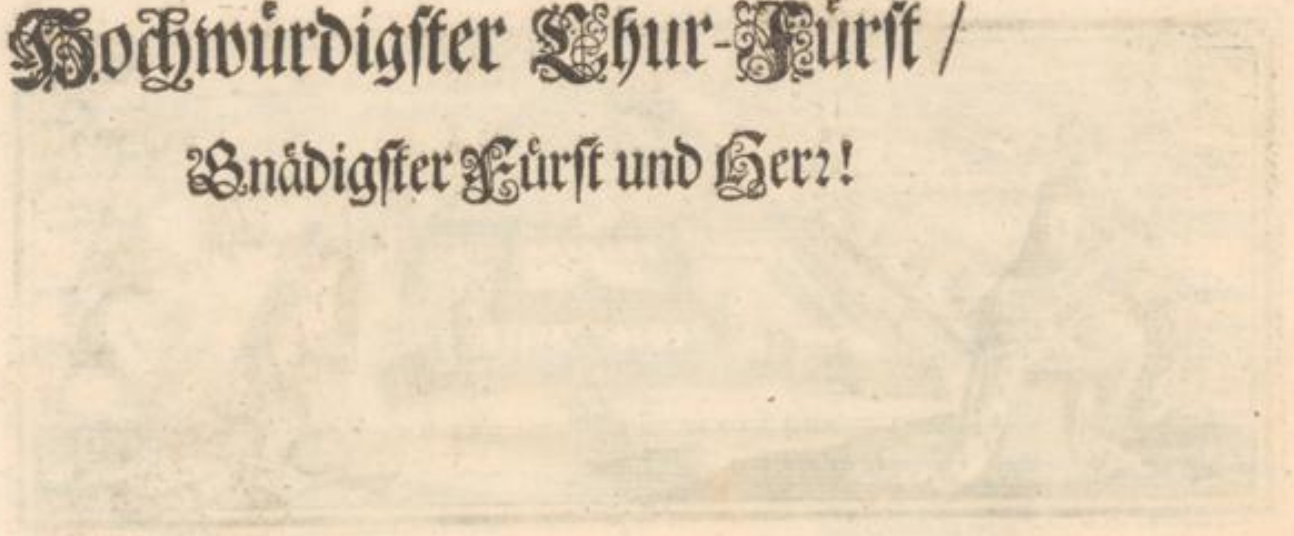
&c. &c.

Meinem Gnädigsten Herrn.



Hochwürdigster Ehr-Fürst /

Gnädigster Fürst und Herz!



LOTHARIO  
FRANCISCO



Die Anlegung eines zum Nutzen bestimm-  
ten und annehmlichen Land-Gutes / würde  
sehr übel gerachen / Kalch und Sand / Baum  
und Frucht / Hopfen und Walz / Pflug und  
Saame verlohren seyn / wann sich der Haus-  
Vatter / eh er das Werk angegangen / nicht  
nach einem Born umgesehen hätte; welcher  
Menschen und dem Vieh / milde Nahrung; denen Gärten / Feldern und  
Wiesen reiche Fruchtbarkeit; dem gantzen Aussehen des Werks aber  
Bestand /



Bestand/Ansehen und Anmutigkeit geben muß. Hingegen gedenket gegenwärtiger allgemeiner Haus-Vatter einen unveränderlichen Grund seiner Glückseligkeit gelegen zu haben/da er/gleich bey dem Anfang der Aufzeichnung seiner Verrichtungen/auf Lu. Churfl. Gn. wie auf den für seine Haus-Haltung annehmlichst = lebhaftest = und Schönsten Born/seine Gedanken gerichtet: Und/wosfern es nur mit Dero gnädigster Erlaubnus geschehen kan/sich und seine Felder daraus zu erfrischen/sich erkühnet hat.

Er bittet sich derowegen nit nur jene/sondern auch diese höchste Gnade aus; daß/gleichwie er sein völliges Werk und Wesen/wie es in diesem Buch erbauet ist/next bey denen Schönbornischen milden Wassern angeleget: also er auch unterthänigst hoffen dürfe: Lu. Churfl. Gn. werden sich/als einen Schutz-Born (eben wie die Alten viel ihrer Schutz-Götter von denen Brunnen erwehlet und genommen haben) für gegenwärtiges Werk erweisen: Weil ein einiger Gnaden-Hink aus der Hochwürdigsten Stirne Lu. Churfürstlichen Gnaden/die Glückseligkeit dieses allgemeinen Haus-Vatters/das ist/die Aeinige/eröstlich versichern; die etwan wider uns entstehende Widrigönnner/mächtigt abreiben/und ihnen die Zähne so gut ausbrechen kan/als am Teutschen Meer ein Born ist/von welchem die Zähne denen Fremden/die daraus trinken/ausfallen. In Portugall bemerken die Naturkündiger einen Born/welcher/ob er schon nur eines Fußes tieff/doch alle darein geworffene Aeste und Steine verschlinget: Und Eure Churfürstl. Gnaden dürfen nur die wenigste Tiefe ihrer beschirmenden Gütigkeit auf meine Wenigkeit wenden/so können Sie alle Aeste von dem Baum/um welchen sich die Schlange desz Meides geschlungen/und alle Steine der Hindernissen/die den allgemeinen Haus-Vatter befallen möchten/verzehrend aus dem Wege raumen.

Sonehmen dann Lu. Churfürstl. Gnaden dieses Buch/nicht als ein tüchtiges Geschenk in Dero fürtrefflichste Bibliothec/sondern wie einen unterthänigsten Klienten/gnädigst auf: So werde ich nicht unterlassen/aus diesem Schönen Born/wie man aus einem Born in Boeotien thun können/ein gutes und stets-währendes Gedächtnus zu

))

trinken/

stimm=  
würde  
Baum  
ig und  
Haus=  
/ nicht  
welcher  
rn und  
es aber  
bestand/



trinken/welches mich täglich erinnere: GOTT (dem Lu. Churfl. Gn. zu beständigen Leibs- und Gemüts-Kräfften ich inbrünstigst empfehle) zu bitten; daß Er auf Eure Churfürstl. Gnaden Erz- und Bis- cum mit dem Thau seiner Gnade mildigst abereuffe! Dero großmüti- ge Regierung mit den Strömen aller zeitlichen Glückseligkeit reich- lich überschütze/ und den ganzen ubralten Schönbornischen Stam/ zu immer höher anwachsendem Flor/annehmlich bewässre. Bey Er- füllung dieses eifrigen Wunsches/ ist für mich die sichere Hoffnung/ daß unter Lu. Churfürstl. Gnaden Schutz und Güte/ und in Dero- selben Händen/ aufs beste verwahret sey die Glückseligkeit dessen/ der sich die gnädigste Erlaubnus nochmals auszubitten unterthänigst be- mühet/ Lebens lang zu heissen und zu seyn

## Eurer Churfürstl. Gnaden

Nürnberg den 1. Martii  
An. 1702.

unterthänigster Knecht

Christoph Kiegel.